

Liebe "LuisenstädterInnen" in Mitte und Kreuzberg,

diesen "EXTRA-Newsletter" schicke ich Euch wegen einiger Veranstaltungen zum Monatswechsel, von denen ich erst kürzlich erfahren habe.

Zum nächsten Stammtisch treffen wir uns am 11. Februar 2025 um 18 Uhr im Restaurant AGORA, eine Woche vorher kommt dann wieder der monatliche Newsletter.

VERANSTALTUNGEN

27. Januar: Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust - 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau durch Soldaten der Roten Armee

> „Wie kann die Schoah noch erzählt werden, wenn die Zeitzeugen schwinden?“

“Der Güterbahnhof Moabit war der größte Deportationsbahnhof Berlins, dort begann für mehr als 32.000 Berliner Jüdinnen und Juden die Schoah. 2017 wurde hier ein Gedenkort eingeweiht, der die wenigen Überreste der Gleisanlagen durch eine künstlerische Gestaltung sichtbar macht.

Seitdem kann am Tag der Befreiung von Auschwitz dort erinnert werden, wo einst die Züge in Richtung des größten Vernichtungslagers im NS-Staat abfuhrten.

Anlässlich des Gedenktags wird auch die neue [Website zum Gedenkort](#) online geschaltet.“

Montag 27. Januar 2025 von 10 bis 11 Uhr

Gedenkort Güterbahnhof Moabit, Ellen-Epstein-Straße, 10559 Berlin

Der Zugang zum Gedenkort Güterbahnhof Moabit befindet sich neben der Ellen-Epstein-Straße 1 oder Quitzowstraße 23, 10559 Berlin (zwischen Discounter und Baumarkt).

[Gedenkveranstaltung zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust - Berlin.de](#)
[Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust - 2025 - Veranstaltungen - Mittelmuseum](#)

> **Destins croisés / Gekreuzte Schicksale: Etty Hillesum, Charlotte Salomon und Hélène Berr**

“Am 27. Januar, dem 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, erinnern wir an drei junge europäische Frauen, die in der Schoa ermordet wurden: Etty Hillesum (Niederlande), Charlotte Salomon (Deutschland) und Hélène Berr (Frankreich).

Etty Hillesums Schriften, Charlotte Salomons Gemälde und Hélène Berrs Tagebuch reflektieren die Verfolgung der Juden aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Ihre Kunstwerke werfen auch ein Licht auf unterschiedliche Formen der Lebenserfahrung unter der Naziherrschaft. Wir können aus ihren Werken lernen, wie sich individuelle Formen der Selbstbehauptung zu eindrucksvollen Manifestationen jüdischen Widerstands entwickelten.“

Montag 27. Januar 2025 um 18:30 Uhr

**W. M. Blumenthal Akademie,, Klaus Mangold Auditorium, Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1,
10969 Berlin (gegenüber dem Jüdischen Museum)**

[Destins croisés / Gekreuzte Schicksale: Etty Hillesum, Charlotte Salomon und Hélène Berr | Jüdisches Museum Berlin](#)

3. Februar: Gedenken an den Feuersturm über der Luisenstadt vor 80 Jahren



Einladung

Gedenken an Berlins dunkelste Stunde – Feuersturm über der Luisenstadt

Im Rahmen der diesjährigen Feierlichkeiten zum 80. Jahrestag des Kriegsendes in Berlin laden wir Sie zu einer besonderen Gedenkveranstaltung ein: Der Fokus liegt auf der gemeinsamen Erinnerung sowohl an die Opfer der letzten Kriegsmomente in Berlin als auch an die alliierten Befreier, die ihr Leben einsetzten, um Europa und die Welt von der nationalsozialistischen Diktatur zu befreien.

Die Matinee findet in der Bunker- und Tunnelanlage Dresdener Straße in Berlin Mitte/Kreuzberg statt.

Der Anlass für diese Veranstaltung ist der verheerende Bombenangriff vom 3. Februar 1945. Dieser löste einen Feuersturm aus, bei dem die historische Luisenstadt (nördliches Kreuzberg/südliche Bereiche von Mitte) fast völlig zerstört wurde.

Es starben über 5.000 Menschen. Die genaue Zahl der Toten ist nicht bekannt. Etwa 4.000 Menschen überlebten im Bunker und im Tunnel.

Im Zentrum des Gedenkens steht die Präsentation eines neu aufgefundenen erschütternden Zeitzeugenberichts einer Berlinerinnen über den 3. Februar 1945, gelesen von der Schauspielerinnen Martina Gedeck.

Den musikalischen Rahmen mit Werken der Komponisten Erich Wolfgang Korngold, Johann Sebastian Bach und John Rutter gestalten das Orbis Quartett und der Ölberg-Chor, der seine Konzert-Heimat in der Emmaus-Kirche hat, die ebenfalls am 3. Februar 1945 zerstört wurde.

Termin: 3. Februar 2025

Einlass: 10.27 Uhr (Auslösen des Voralarms am 3. Februar 1945)

Beginn: 11.00 Uhr

Ende: gegen 12.30 Uhr

**Ort: Zugang zur Bunkeranlage gegenüber der
Dresdener Straße 44 in 10179 Berlin,
nahe U-Bhf. Heinrich-Heine-Straße/Moritzplatz**

Bitte beachten Sie: Während der Veranstaltung wird fotografiert und gefilmt. Die Aufnahmeverbot für die allgemeine Bevölkerung ist ab dem 1. Februar 2025, z. B. in Printmedien, im Internet oder in sozialen Netzwerken verwendbar.



> *“Im Rahmen der diesjährigen Feierlichkeiten zum 80. Jahrestag des Kriegsendes in Berlin laden wir Sie zu einer besonderen Gedenkveranstaltung ein: Der Fokus liegt auf der gemeinsamen Erinnerung sowohl an die Opfer der letzten Kriegsmomente in Berlin als auch an die alliierten Befreier, die ihr Leben einsetzten, um Europa und die Welt von der nationalsozialistischen Diktatur zu befreien.*

Die Matinee findet in der Bunker- und Tunnelanlage Dresdener Straße in Berlin Mitte/Kreuzberg statt. Der Anlass für diese Veranstaltung ist der verheerende Bombenangriff vom 3. Februar 1945. Dieser löste einen Feuersturm aus, bei dem die historische Luisenstadt (nördliches Kreuzberg/südliche Bereiche von Mitte) fast völlig zerstört wurde.

Es starben über 5.000 Menschen. Die genaue Zahl der Toten ist nicht bekannt. Etwa 4.000 Menschen überlebten im Bunker und im Tunnel. ...”

Termin: 3. Februar 2025

Einlass: 10:27 Uhr (Auslösen des Voralarms am 3. Februar 1945)

Beginn: 11:00 Uhr Ende: gegen 12:30 Uhr

Ort: Zugang zur Bunkeranlage gegenüber der Dresdener Straße 44 in 10179 Berlin, nahe U-Bhf. Heinrich-Heine-Straße / Moritzplatz

Anmeldungen möglichst bis 20.01.2025 per E-Mail unter: veranstaltungen@berliner-unterwelten.de

Begleitbuch zur Ausstellung des Kreuzberg-Museums 1995:

3. Februar 1945 - Die Zerstörung Kreuzbergs aus der Luft

“Am 3. Februar 1945 kurz nach 11 Uhr, warfen 937 Bomber der 8. USA-Airforce 2.264 Tonnen Sprengkörper über Berlin ab. Eine Stunde später herrschte stockfinstere Nacht. Die hauptsächlich betroffenen Viertel, das ehemalige Exportviertel in der Ritterstraße und das Zeitungsviertel lagen in Trümmern. Dort befanden sich mit den Dienststellen der SS und des Reichssicherheitshauptamtes Zentralen des faschistischen Terrors. Das frühere Exportviertel Ritterstraße war von den Nazis teilweise zum Rüstungsviertel umfunktioniert worden, in dem "Fremdarbeiter" ausgebeutet wurden. ...”

[3. Februar 1945 | FHXB-Museum](#)

FILM-VORSCHAU

Am **Dienstag 6. Februar 2025 um 19 Uhr** wird die Initiative [Moabiter-Filmkultur](#) zu Gast in der Luisenstadt sein - gezeigt wird der Dokumentarfilm **DIE UNBEUGSAMEN 2** (2024, R: Torsten Körner).

Gesprächsgäste sind zwei Protagonistinnen des Films, **Marina Grasse** | Gleichstellungsbeauftragte der DDR & **Annette Leo** | Historikerin

“Mit seinem Dokumentarfilm-Hit DIE UNBEUGSAMEN setzte Regisseur Torsten Körner den Politikerinnen der Bonner Republik und ihrem Kampf um politische Teilhabe ein filmisches Denkmal – fast 200.000 Zuschauer:innen strömten in die Kinos.

Nun richtet er mit der Fortsetzung DIE UNBEUGSAMEN 2 – GUTEN MORGEN, IHR SCHÖNEN! seinen Blick auf die andere Seite des Eisernen Vorhangs und zeichnet ein lebendiges Gruppenporträt ostdeutscher Frauen aus den verschiedensten Gesellschaftsbereichen der DDR.

15 selbstbewusste Frauen erzählen, wie auch im Land der staatlich verordneten Gleichberechtigung trotzdem das Patriarchat regierte und schaffen damit ein kraftvolles Kaleidoskop der Geschlechterbeziehungen im Arbeiter- und Bauernstaat. Der Film bietet den beeindruckenden Lebensleistungen der ostdeutschen Frauen und ihrem Kampf um Chancengleichheit eine fesselnde Bühne.”

Spreefeld, Wilhelmine-Gemberg-Weg 14, 10179 Berlin

Lieben Gruß, Rosie (Kühne) - Heinrich-Heine-Platz Berlin